



www.buergerverein-walddorfer.de

Das Waldhorn

Nr. 1 • März - April 2021

Bürgerverein Walddorfer e.V.

70. Jahrgang

Museumsdorf wieder geöffnet!

Endlich. Nach wochenlanger Zwangspause darf das Museumsdorf wieder öffnen! Viele haben ihn lange vermisst, den Spaziergang durch das idyllische Museumsdorf direkt am Volksdorfer Ortskern - und doch abseits der allgemeinen Hektik. Gerade jetzt, im Frühling, wenn alles anfängt zu blühen, ist es besonders schön. Vor ein paar Wochen gab es bei den Schafen Nachwuchs und die süßen kleinen Lämmer erkunden ihre Umgebung.

Es haben zunächst nur angemeldete Besucher (einzelne Personen, oder auch mehrere Personen, die in einem Haushalt leben) Zutritt, die sich über das Internet – also online – anmelden müssen. Die Aufwandsvergütung hierfür beträgt an allen Tagen der Öffnung 8,- Euro. Der Betrag gilt immer pro Haushalt, unabhängig von der Personenzahl und für eine Zeiteinheit von einer Stunde. Danach muss das Gelände wieder ver-

lassen werden. Auf dem Gelände gelten die A-H-A-Regelungen. Die 60-Minuten-Zeitfenster beginnen Dienstag bis Freitag um 13:00 / 14:15 / 15:30 Uhr und am Sonnabend sowie Sonntag um 11:00 / 12:15 / 13:30 / 14:45 / 16:00 Uhr. Genießen Sie Ihren ersten Spaziergang durch das historische Dorf. Anmeldung online unter <http://www.mudo-archiv.de/index.html>



Corona-Schutzimpfung

Zusätzlich rund 30.000 Bürger können im Laufe der kommenden Wochen einen Impftermin im Impfzentrum vereinbaren. Weitere 15.500 werden über Fachärzte angesprochen. Die Vergabe von Terminen für über-80-Jährige dauert weiterhin an. Immer donnerstags werden neue Termine eingestellt, die unter „www.impfterminservice.de“ sowie telefonisch unter 116 117 gebucht werden können. Die Menge der freigeschalteten Termine richtet sich nach der Belieferung mit dem für ältere Menschen empfohlenen Impfstoff. Damit keinesfalls Termine abgesagt werden müssen, sind stets nur so viele Termine buchbar, wie fest zugesagt werden können. Daneben werden in den kommenden Tagen und Wochen Personen mit bestimmten Erkrankungen eine Einladung zur Schutzimpfung erhalten. Hierzu zählen Patienten, die im Bereich der Onkologie behandelt werden, sowie Dialyse- und COPD-Patienten. Für diese Bürger besteht ein besonders hohes Risiko eines schweren Verlaufs einer Covid-19-Erkrankung. Sie erhalten deswegen bevorzugt ein Impfangebot.

Für Bürger, die einen Termin im Impfzentrum haben, aber den Weg nicht selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem eigenen Auto oder mit einer Begleitperson bewältigen können, bietet die Stadt einen Fahrdienst. Hierfür können die Fahrgäste ein Taxi direkt bei den teilnehmenden Taxizentralen buchen. Hierzu wurden Vereinbarungen mit den großen Hamburger Taxi-

Liebe Mitglieder,

endlich, der Frühling kommt. Mit frischer Kraft und Wärme, mit Licht und Zuversicht. Das Museumsdorf ist wieder geöffnet, die Osterlämmer springen durch das frische Gras. Auch die Geschäfte im Dorf spüren Erleichterung. Erste Lockerungen wurden verkündet, die inhabergeführten Einzelhändler mühen sich, ihr Geschäft zu erhalten. Die Zeichen hierfür stehen gut, denn die Volksdorfer sind Bürger mit Gemeinsinn, stützen den Handel mit ihren Einkäufen und helfen damit den Geschäftsleuten zu überleben, zugleich sichern sie Arbeitsplätze.

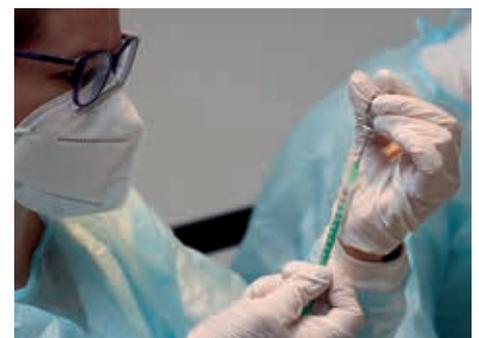
Filialunternehmen verhalten sich anders. SCHUH-KAY, das 1882 gegründete Traditionsunternehmen, hat sein Geschäft in der Claus-Ferck-Straße geschlossen. Das tut weh. DOUGLAS, die vis-à-vis gelegene Parfümerie wird ihre Pforten schließen, Deutschlands größte Parfümeriekette trennt sich bundesweit von rund 60 der mehr als 430 Filialen. Die zur Deutschen Bank gehörende POSTBANK hat ihrem Servicepartner DEUTSCHE POST AG den Vertrag aufgekündigt und wird zur Jahresmitte den Standort schließen. Ein neuer POST-Partner wird gesucht. Der inhabergeführte Mittelstand, der unseren Stadtteil prägt, kämpft weiter um sein Überleben.

Letztlich warten wir aber darauf, dass möglichst alle Bürger geimpft sind und wir dem Virus Einhalt gebieten können. Erst dann sind wir wieder in der Normalität, die wir alle herbeisehnen. Sie, liebe Mitglieder, unsere Veranstaltungen und Tagesreisen, die vielen guten Gespräche mit Ihnen, fehlen!

Doch, wir sind guter Hoffnung, es wird Frühling.



Es grüßt Sie ganz herzlich
Manfred R. Heinz



Fortsetzung Seite 2

Ihre Volksdorfer Apotheken

Alte Apotheke

Karsten Lwowski
Im Alten Dorfe 38
Hamburg-Volksdorf
Telefon 6 03 44 16
Telefax 6 03 28 36

Apotheke am Bahnhof Volksdorf

Marlis Krampf
Farmseener Landstraße 189
Hamburg-Volksdorf
Telefon 6 03 42 45
Telefax 6 09 11 294

**Termine für 2021 stehen
noch nicht fest.**

**Termine für 2021 stehen
noch nicht fest.**



**Der Spät-Notdienst beginnt
um 8.30 und endet um 22 Uhr.
Der Nacht-Notdienst beginnt
um 8.30 und endet um 8.30 des
Folgetages.**

Nächstes Waldhorn

Die nächste Ausgabe unserer Vereinszeitschrift
„Das Waldhorn“ erscheint am 6. Mai 2021.

www.buergerverein-walddoerfer.de

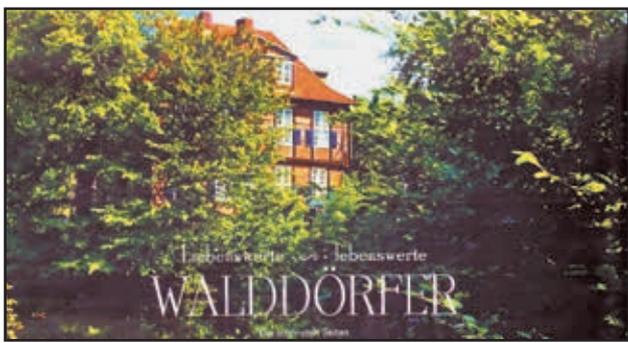
Impressum

Zeitung des Bürgervereins Walddörfer e.V., Hamburg-Volksdorf
1. Vorsitzender: Manfred R. Heinz
Heinsonweg 27, 22359 Hamburg, Tel.: (040) 603 85 03
E-Mail: info@buergerverein-walddoerfer.de, www.buergerverein-walddoerfer.de.

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde, Tel.: (04542) 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de, www.soeth-verlag.de.

Wiederverwendung des redaktionellen Inhalts und der Anzeigen nur mit schriftlich
bestätigtem Einverständnis und Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Ver-
einsvorstandes. Erscheinungsweise: 6x im Jahr. Der Bezugspreis für „Das Waldhorn“
ist für Mitglieder des Bürgervereins e.V. durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der
Bezugspreis beträgt für das Einzelheft 2,50 Euro, für das Jahresabonnement 12 Euro
frei Haus

Werbung lohnt sich!



*Wer Freunde, Verwandte oder Bekannte als Mit-
glied für den Bürgerverein wirbt, erhält zum Dank
den Bildband „Liebenswerte, lebenswerte Wald-
dörfer“ als Prämie. Zahlreiche Bildbände warten
auf diese Verwendung.* **EL**

Aus dem Inhalt

Museumsdorf wieder geöffnet	1
Grußwort	1
Corona-Schutzimpfung	2
Impressum	2
Erste Frühlingsboten im Dorf	3
Attraktiven Ortskern sichern	3
Mehr Geld für Pflegekräfte	4
Wo ist der neue Partner für die Post?	4
Dank an Pastor Jasper Burmester	5
Frösche, Kröten und Molche beginnen zu wandern	6
Seit 65 Jahren verheiratet	7
Den Allhornteich verpachten?	7

Fortsetzung von Seite 1

vermittlungen getroffen. Voraussetzung dafür ist jedoch ein bereits vereinbarter Termin für eine Corona-Schutzimpfung. Es muss durch die Nutzer bestätigt werden, dass das Impfzentrum auf keine andere Weise erreicht werden könnte. In diesem Fall trägt die Stadt die Kosten. Die Fahrgäste müssen keine Auslagen tätigen. Vorab ist zu prüfen, ob ein Anspruch auf eine Kostenübernahme für den Transfer zum Impftermin durch die Krankenversicherung besteht. In diesen Fällen müssen die Kosten durch den Impfling eigenständig mit der Krankenversicherung abgerechnet werden. Das Fahrzeug übernimmt in jedem Fall nicht nur die Hin-, sondern auch die Rückfahrt aus dem Impfzentrum. Sofern individuelle Transportbedürfnisse bestehen, also beispielsweise aufgrund einer körperlichen Behinderungen Unterstützung erforderlich ist oder ein Rollstuhl transportiert werden muss, kann unter der Telefonnummer 040- 58 44 77 (Erreichbarkeit Montag bis Sonntag, 8 bis 16 Uhr) die Fahrdienstleistung beim Roten Kreuz gebucht werden.

Wir trauern um unsere Mitglieder



Helene Knoblauch

* 05.03.1930
† 09.11.2020

Die Verstorbene war seit dem 1. April 2000 Mitglied im Bürgerverein Walddörfer.

Elisabeth Thiede

* 15.11.1926
† 20.12.2020

Die Verstorbene war seit dem 1. Juni 1988 Mitglied im Bürgerverein Walddörfer

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Der Vorstand

Erste Frühlingsboten im Dorf

Der Reiz liegt im Gegensatz, und Gegensätze ziehen sich an. Die bebaute Stadt und das Grün, Architektur und Landschaft, Stadt und Land. Die beiden Pole gehören zusammen und kämpfen doch ständig miteinander um den nötigen Raum. Es gibt vernachlässigte Schmutzdecken und gemiedene Angsträume, so gut wie die Initiative von Bürgern, Stadtbäume und Stadtgrün zu bewässern. Auch wenn das offizielle Pilotprojekt „Autoarmes Volksdorf“ verschoben wurde, so war und ist es Volksdorfer Bürgern doch ein Anliegen, sich um eine stetige Verschönerung im Ortskern zu mühen. Wulf Hilbert und weiteren Freunden vom Bündnis Volksdorf (BüVo) ist es wichtig, die verwahrlosten Grünflächen im Volksdorfer Zentrum wieder in einen ansehnlichen Zustand zu verset-

zen. Sie übernahmen eine Patenschaft und erstellten - in Absprache mit der Behörde - einen Pflanzplan, nach dem viele bienenfreundliche Stauden eingepflanzt wurden: Sonnenhut, Steppensalbei, Astern, Storchschnabel, Katzenminze und auch Gräser, insgesamt etwa 140 Exemplare – in die Fläche vor dem Backhaus /

Deutsche Bank (in der Straße Im Alten Dorfe) und in einen großen Kübel vor Douglas in der Claus-Ferck-Straße. Bereits im vergangenen Jahr zeigte sich der Erfolg. Nun, nach einem frostigen Winter wird der Boden wärmer und erste Frühlingsboten drängen durch die Erdkrume an das Sonnenlicht.



Vormals: schmutzige Ödfläche vor dem Backhaus



Durch regelmäßige Pflege entstand – eingebettet von parkenden Autos – ein Stück Natur, das Passanten und Insekten gleichermaßen erfreut. In wenigen Wochen wird das Beet erneut in Vorjahrespracht erblühen.

Attraktiven Ortskern sichern – keine umstrittenen Verkehrsversuche in der Corona-Krise

Die rot-grüne Wandsbeker Bezirkskoalition hat angekündigt, das Projekt „autoarmer Ortskern Volksdorf“ auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Dazu erklärt Thilo Kleibauer, CDU-Bürgerschaftsabgeordneter für den Wahlkreis Alstertal/Walddörfer:

„Es war von Beginn an absehbar, dass es keine gute Idee von SPD und Grünen ist, ausgerechnet mitten während der Corona-Einschränkungen einen umstrittenen Verkehrsversuch im Volksdorfer Orts-



kern zu starten. Daher ist es besonders fragwürdig, dass für dieses Projekt von der rot-grünen Bezirkskoalition bereits Aufträge im Wert von 180.000 Euro

vergeben wurden. Einzelhandel und Gastronomie im Stadtteil leiden derzeit massiv unter den pandemiebedingten Beschränkungen. Mehrere Filialbetriebe haben zudem in den letzten Wochen die Schließung ihrer Volksdorfer Geschäfte angekündigt. Das ist ein Alarmsignal. Hier müssen jetzt im Schulterschluss mit den Geschäftsleuten und Grundeigentümern vor Ort alle Anstrengungen darauf ausgerichtet werden, dass das Volksdorfer Stadtteilzentrum mit vielen Angeboten attraktiv bleibt. Dazu gehört

Fortsetzung Seite 4

Verführerisch gelockt,
sanft gepflegt, pffiffig geschnitten



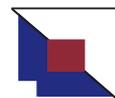
Friseursalon
Elvira Martens

www.elviramartens.de

Lerchenberg 27 - 22359 Hamburg (Volksdorf) - ☎ 6 03 47 31

Planen und Bauen aus einer Hand

Baugenehmigung • Statik
Schlüsselfertige Bauleistungen



Advance
Planungs GmbH
Hamburg

seit 1997

Besuchen Sie uns im Internet: advance-planung.de
oder vereinbaren Sie gleich einen Termin: 040-209 40 50

Fortsetzung von Seite 3

auch eine Verbesserung der Verkehrssituation. So ist eine Verstärkung der Busfrequenzen zu den Haupteinkaufszeiten notwendig. Auch der versprochene Ausbau des StadtRAD-Systems muss jetzt endlich losgehen und nicht zuletzt gehören die Parkgebühren für das P+R-Haus auf den Prüfstand. Mit der Lage direkt am Stadtrand und vielen Arztpraxen ist der Ortskern auf zentral gelegene Parkplätze für Kurzparker angewiesen.“

Mehr Geld für Pflegekräfte

Die Caritas hat es abgelehnt, einen ausgehandelten flächendeckenden Tarifvertrag für die ganze Branche anzuwenden. Der katholische Sozialverband befürchtet Nachteile für die eigenen Einrichtungen und Pflegekräfte. In der Regierungskoalition überlegen SPD und Union nun, auf welchem Weg höhere Löhne für alle Pflegekräfte zu erreichen sind. Um für alle Altenpflegekräfte eine bessere Bezahlung zu erreichen, diskutiert die Bundesregierung nun über eine gesetzliche Regelung. Ziel muss sein, dass Pflegekräfte besser bezahlt werden. Schlechte Arbeitsbedingungen bei schlechten Löhnen, das geht nicht und wird auf dem Rücken der Pflegebedürftigen ausgetragen. Populistisches Klatschen und Dankesworte reichen nicht! Wer weiß, wie körperlich anstrengend und seelisch fordernd dieser Beruf ist, hat wenig Verständnis für mangelndes und zögerndes Handeln. (Manfred R. Heinz)



Automatische Garagen
Tor- und Pfortenantriebe
Komplette Toranlagen
Reparatur und Notdienst

hewimatic®

Tor- und Antriebstechnik

Telefon 601 57 57 • Fax 601 07 60

Der Schatzmeister informiert!

Liebe Mitglieder,

im Februar erfolgte wieder der Einzug der Mitgliederbeiträge für das laufende Jahr bzw. für das 1. Halbjahr. Der 2. Halbjahresbeitrag wird Anfang Juli eingezogen. Zur Erinnerung: Der Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag) beträgt 40 EUR für Einzelmitglieder und 60 EUR für Paare.

Falls Sie keine Einzugsermächtigung erteilt und noch nicht überwiesen haben, bitten wir um Ihre Gutschrift auf das Konto 1073244301 bei der HASPA (BLZ 20050550) mit den SEPA-Angaben IBAN: DE49 2005 0550 1073 2443 01 und BIC: HASPDEHHXXX. (EB/SL)

Wo ist der neue Partner für die POST?

Thorn Schütt, Politikbeauftragter der Deutschen Post AG/DHL (und in dieser Funktion Verbindungsglied zwischen den verschiedenen postalischen Einheiten und der regionalen Politik sowie Verwaltung) nahm Mitte Februar, als Gast der Regionalaussschuss-Sitzung Walddörfer, zu der aktuellen Situation der POST-Versorgung in Volksdorf Stellung. Schütt berichtete über das Vorhaben des Unternehmens „POST-BANK“ (einer 100igen der Deutschen Bank) ihr Finanzzentrum in Volksdorf jahresmittig zu schließen. Es läge eine schriftliche Kündigung für die vertraglich vereinbarten postalischen Dienstleistungen an diesem Standort vor. Die DEUTSCHE POST selbst betreibt (mit nur 3 Ausnahmen: Post-Konzernsitz in Bonn sowie im Deutschen Bundestag und auf der Zugspitze, damit Besucher und Touristen aus der ganzen Welt dort Briefmarken kaufen und Postkarten aufgeben können) seit gut 25 Jahren keine eigenen Filialen, sondern setzt auf Partner (aus dem lokalen Einzelhandel), die dann entsprechend ausgestattet und geschult werden und mit ihrem Personal die postalischen Leistungen anbieten.

Die Post weiß um ihre Verpflichtung zur Sicherung der gesetzlich vorgeschriebenen postalischen Grundversorgung. Sie muss im Ortskern eine Filiale zur Verfügung stellen. Gemäß „Post-Universaldienstleistungsverord-

nung“ (PUDLV) müssen bundesweit mindestens 12.000 Filialen vorhanden sein. Diese dürfen auch als Agenturen in Einzelhandelsgeschäften betrieben werden. In Gemeinden mit mehr als 4.000 Einwohnern muss eine Filiale in zusammenhängend bebauten Gebieten in maximal 2.000 Metern erreichbar sein. In Volksdorf gibt es neben der (mal geöffneten und oft geschlossenen Einrichtung in der POSTBANK im Alten Dorfe 24) noch eine Partnerfiliale am Ahrensburger Weg 49 (der stets freundliche und verlässliche „Gültepe Market“) sowie zwei Packstationen (ALDI Buchenkamp und LIDL Claus-Ferck-Straße).

Man habe bereits begonnen einen neuen Standort im Umfeld des jetzigen POSTBANK-Finanzcenters zu finden und sei im Gespräch mit einem interessierten Partner, der einen Laden in der Größe von 50 bis 80 qm benötigt. Das ist im Zentrum von Volksdorf nicht einfach. Allerdings kann es nicht darum gehen, Vermietungsflächen nur neu zu belegen. Wichtiger ist immer ein guter Branchenmix im Dorf. Meist kommen Post-Filialpartner aus dem Bereich Lotto-Annahmestelle und Schreibwaren, doch damit sind wir bereits bestens ausgestattet. Insofern wäre eine Kooperation z.B. mit der Sparkasse Holstein (dem alten Traditionsstandort der Post in der Weißen Rose) wünschenswerter.



Abschied Dank an Pastor Jasper Burmester

Nach 35 Jahren Kirchenarbeit wurde Pastor Jasper Burmester am Sonntag, den 28. Februar 2021, im Rahmen eines Gottesdienstes mit geladenen Gästen aus seinem Amt in der Volksdorfer Kirche am Rockenhof verabschiedet. Seit 1983 war Burmester im Dienste der evangelischen Kirche tätig. Nach Stationen in Hamburg über das Vikariat in Fuhlsbüttel ging es weiter nach Hamm, später in die Schweizer Hauptstadt Bern und nach seiner Rückkehr für fast 26 Jahre zurück an die Elbe nach Volksdorf. Auf die Frage, was sein kirchliche Wirken gebracht, wie groß der Ertrag seiner Arbeit, das Fazit war, antwortet Jasper Burmester:

„Ich weiß keine bessere Antwort als dieses Gleichnis Jesu: Es mag, wie bei der Aussaat, eben vieles daneben gegangen sein, anderes nur kurze Wirkung gehabt haben, wieder anderes nicht erreicht worden sein - aber, etwas ist doch gewachsen, ist geworden und hat bei den Menschen, denen ich begegnete, Früchte getragen. Manche Telefonate, Briefe und Mails lassen mich dies zumindest hoffen. Aber, mit dieser Frage bin ich ja nicht alleine. Was bewirkt das, was ich tue? Bewirkt es überhaupt etwas oder ist es fruchtloses Bemühen? Und, so wie mir geht es wahrscheinlich auch anderen mit ihrer Lebensarbeit auf den anderen Äckern. Der Lehrerin etwa, die versucht ihren Schülern Wichtiges und Nützliches zu vermitteln, dem Arzt, der seine Patienten über die Folgen des Lebenswandels aufklärt, Müttern und Vätern, die ihre Kinder auf einen guten Weg bringen wollen. Was letzten Endes daraus wird, ob es Frucht bringt oder ob unsere Bemühungen vorzeitig versanden oder erstickt werden von den Umständen oder abprallen von dem harten Boden, wir haben das ja nur teilweise in der Hand. Wir können nur aussäen, wie der Bauer, der zur richtigen Zeit über sein Feld geht und nach bestem Wissen sein Werk tut. Und, ob was daraus wird, das entscheidet ja nicht allein unser Fleiß, unsere Planung oder sonst irgendetwas was in unserer Hand liegt, sondern auch die Umstände, des Ortes, der Zeit und oft genug auch das Entgegenkommen derer, die zugleich mit uns unterwegs sind auf den Äckern und Feldern des Lebens. Bis jetzt ist dieses Gleichnis vom vierfachen Acker „Weg, Fels, Dornen, fruchtbares Land“ ja im Grunde auf jeden Lebenszusammenhang passend und im Grunde enthält es keine frohe Botschaft, kein Evangelium.

Es beschreibt ja nur wie es eben ist im Leben, das vieles daneben geht aber anderes gelingt. Und genau darin liegt auch ein großes Stück Verheißung. Gewiss, vieles erscheint im Rückblick als fruchtlose Mühe. Aber das, was dann Frucht bringt, ist geradezu überwältigend. Im Jesu Gleichnis zumindest „Einiges fiel auf gutes Land und es ging auf und trug hundertfach Frucht“. Das könnte doch bedeuten, du darfst verschwenden, verschwenderisch sein, denn das, was tatsächlich auf fruchtbaren Boden fällt, das wirkt dann in einer Weise, die alle Verluste, alle Mühe, alle Frustration und alle Enttäuschung aufwiegt. Nun sind wir ja alle nicht nur als Aussäende unterwegs, wir sind zugleich auch der hier vierfach beschriebene Ackerboden. So auch ich. Mal Gestrüpp, mal Wüste, mal platt und zertreten, mal empfänglich und fruchtbar. Das ist in jeder Lebensphase anders. Wie sollte es auch sonst sein. Es ist nicht immer gleich und es ist nicht dazu verdammt immer gleich zu bleiben. Veränderung gehört dazu, wachsen und scheitern, Gleichgültigkeit und Empfangsbereitschaft. Glücklicherweise haben mich immer wieder Worte und Botschaften erreicht, die mich gestärkt haben, die etwas haben wachsen lassen, die zu Erkenntnissen führten oder Glauben weckten. Was waren das für Samenkörner die mich getroffen und beeinflusst haben? Es waren Menschen, es waren biblische Botschaften und theologische Gedanken. Es waren viele, sehr viele, für die ich dankbar bin. Darum kann ich hier heute nur sehr, sehr wenige Beispiele erwähnen. Vielen Menschen verdanke ich viel. Hilfe, Ermutigung, Anstöße, auch Reibung und Auseinandersetzung. Da ist mein verstorbener Vater, der sich in seinem Berufsleben mehr als einmal hat neu erfinden müssen. Und der mir ein lebendiges Vorbild war, dass, mit Biermann gesprochen, nur der sich treu bleibt, der sich ändert. Immer dazulernen, das hat er mir gezeigt und das hat mir bis in dieses Coronajahr geholfen, wo es so vieles Neues noch zu entdecken und zu lernen gab. Da sind die Weggenossen aus dem Studium, aus dem Vikariat, Kolleginnen und Kollegen an verschiedenen Stationen meines Weges. Da sind die jungen Menschen, die als Teamerinnen und Teamer im Konficamp eine tolle Gemeinschaft waren. Da sind die wunderbaren Musikerinnen und Musiker, mit denen ich hier arbeiten durfte. Und da sind natürlich viele kreative Köpfe, hier in unse-

rer Volksdorfer Gemeinde, ohne die ich, als relativ uninspirierter Bastler niemals 24 Jahre Kinderkirche und fast ebenso viele Kinderbibelwochen hinbekommen hätte. Immer wieder hat es mich gereizt, diese alten Texte der Bibel zu befragen, was sie mir und anderen heute, im Hier und Jetzt, zu sagen haben. Diese Übertragungsarbeit war mir beim Predigen das wichtigste Anliegen. Mir selbst sind einige wenige Texte in mein persönliches Schatzkästlein geraten oder hineingelegt worden – aber die begleiten und tragen mich bis heute. Mein Tauf- und Konfirmationspruch gehört dazu. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seiest“. Oder auch der 139. Psalm, nachdem Gott mich von allen Seiten umgibt, das ist ein anderes, tragendes Wort. Schließlich theologische Einsichten. Die für meinen Glauben und auch meine Verkündigung zentrale Einsicht ist die Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Mit ihr lässt sich sogar der Schrecken des Karfreitags aushalten. Wenn Gott so weit geht, dann sind wir wirklich nirgends und niemals von ihm verlassen auch wenn sich alles danach anfühlt. Und der Theologe, den ich wirklich gern einmal kennengelernt hätte und der trotzdem nicht ohne Einfluss auf mein Glaubensleben war, ist Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung, die Briefsammlung aus der Haft, war eines der ersten theologischen Bücher, die ich gelesen habe, noch weit vor dem Studium. In seinem Glaubensbekenntnis heißt es: „Ich glaube, dass Gott aus allem auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“. So ein Mensch, von Gott gebraucht, habe ich versucht zu sein. Ich danke allen, die mich bis heute begleitet haben“. Lieber Jasper Burmester, ich danke Dir und wünsche Dir auf Deinem weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute. Du wirst uns fehlen.

Manfred R Heinz



Unterwegs zu Laichgewässern

Frösche, Kröten und Molche beginnen zu wandern

Die ersten Amphibien, überwiegend Grasfrösche und Erdkröten, sind aus ihrer Winterstarre erwacht und haben sich auf den Weg zu den Laichgewässern gemacht. Es gab bereits die ersten milden Nächte mit einer erhöhten Wanderaktivität. Aufgrund der geringen Nachttemperaturen rechnen die NABU-Experten aber erst in der zweiten Märzhälfte mit dem Beginn der Massenwanderung von Fröschen, Kröten und Molchen. Je nach Wetterlage kann sich dies bis Mitte April hinziehen. Die Tiere benötigen einen längeren Zeitraum mit Temperaturen von über 5 Grad in den Abendstunden und auch nachts muss die Temperatur über den Gefrierpunkt liegen.

Besonders viele Arten machen sich in milden Nächten mit leichtem Regen auf den Weg und legen über mehrere Tage

verteilt Strecken von bis zu zwei Kilometern zurück. Eine gefährvolle Reise, denn sie müssen auf ihrer Wanderung viele Straßen überqueren und kommen dabei buchstäblich unter die Räder. Für den Amphibienbestand sind diese Verluste erheblich. Alle in Hamburg vorkommenden Amphibienarten sind besonders geschützt und stehen, mit Ausnahme der Erdkröte, bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Zum Schutz der Tiere haben die NABU-Gruppen während der Amphibienwanderung an zahlreichen Orten Schutzzäune aufgebaut. Entlang dieser Schutzzäune wurden Eimer im Boden eingegraben, um die Tiere auffangen. Während des gesamten Zeitraums der Laichwanderung werden diese Eimer täglich geleert und die geretteten Tiere gezählt sowie über die Straße gesetzt.



Schutzzäune säumen den Waldweg um zu verhindern, dass die Kröten auf ihrem Weg zu den Teichwiesen getötet werden.



Am Moorbekweg wurde die Halbschranke geschlossen und das Hinweisschild „Krötenwanderung“ montiert.

Die Amsel *(Bernhard H. Behncke)*

Die Amsel schüttelt ihr Gefieder
und singt dazu sehr schöne Lieder.
Was eine Amselfrau betört,
denn sowas hat sie nie gehört.

Sie wird ganz wild, dann ist's soweit,
sie guckt nach seinem Federkleid.
Und was sie sieht, macht sie putzmunter,
ein Traum wird wahr durch das, was drunter.

Am rechten Fuß ein gülden Ring.
Woher kam dieses glitzern Ding?
Das war im Dorf der Vogelwart,
zählt Amseln nur auf diese Art.

Doch so wie jetzt war's nicht gemeint,
zwei Amseln, lebenslang vereint.
Nun ist es wie bei vielen Alten:
er singt, sie muss den Schnabel halten.



Familie Langwald zieht um

Einen Kleinst-Keller haben wir,
den kleinsten der Stadt,
doch es passt alles hinein, was man so hat:
ein uraltes Radio, das man so liebt,
weil es so krächzende Laute abgibt;
eine Jacke, von der man sich nicht trennen kann,
fragen Sie, warum nicht, mal meinen Mann;
die vielen Schuhe und Stiefel im Bord:
irgendwann werfen wir sie fort...
zig' Blumentöpfe, klein und groß:
vielleicht werden wir sie doch noch mal los...
und Marmeladen-Gläser mit Schnick und Schnack,
mit rostigen Nägeln und altem Tabak;
die Nägel könnte man eventuell noch mal brauchen,
doch den Tabak würde niemand mehr rauchen...
Die Angel-Sachen von Carlos, dem Großen,
könnte man eventuell verlosen;
von Calvin und Carlos die Kinderspiele;
darunter befindet sich noch „Dame und Mühle“
Ich könnte noch viele Seiten aufzählen,
doch möchte ich euch damit nicht mehr quälen...
Einen Kleinst-Keller haben wir, den kleinsten der Stadt...

(E. Langwald)

Eiserne Hochzeit

Seit 65 Jahren verheiratet

Am 18. Februar feierten Anneliese und Gerhard Lux das seltene Fest der „Eisernen Hochzeit“. Gefeierte wurde, wie die Umstände in Zeiten von Corona es zuließen. Kennengelernt haben sich die beiden im Jahre 1951 während eines Urlaubes auf der Insel Sylt. Mit viel Arbeit und Einsatz sind die vielen Jahre nach der Hochzeit 1956 vergangen. Zwei Kinder vervollständigten das Glück der Familie 1958 und 1966. Seit 1965 ist ihre Heimat in Volksdorf; aus Altersgründen ist seit 2007 ihr Zuhause der Volksdorfer Ortskern.

Das Jubelpaar kann auf eine 38-jährige Mitgliedschaft im Bürgerverein Walddorfer zurückblicken. Die ehrenamtliche Mitarbeit erstreckte dort, für Gerhard Lux, seit vielen Jahren u.a. auf Vervollständigung der Vereinsprogramme so-



wie - als 1. Schriftführer - die Führung der Protokolle bei anfallenden Versammlungen. Ehefrau Anneliese engagierte sich in der Handarbeitsgruppe, deren wunderschöne Ergebnisse an den Adventsfeiern verkauft und vom Erlös diverse Volksdorfer Institutionen als Spenden bedacht wurden. Eine besondere Freude bereiten dem Paar die Zusammenkünfte im Vorstand des Vereins sowie die vielen Ausfahrten mit Bussen und Schiffen, die momentan - wegen der Pandemie - leider nicht stattfinden können.

Wir wünschen dem Jubelpaar von Herzen, dass ihm das Schicksal ermöglicht, noch viele Jahre in unserer Mitte zu bleiben!

(Für den Bürgerverein:
Erika und Siegmund Langwald)

Soll der Allhornteich verpachtet werden?

Die Lottbek hat ihren Ursprung in einem Wasserloch an der Eulenkrugstraße in Volksdorf und ist in ihrem Lauf durch zwei Stauteiche unterbrochen: Vom Lottbeker Stauteich auf der Grenze Ammersbek/Volksdorf und vom Hörndiek in Ohlstedt. Der NABU meint: Es sind schöne Teiche im Auge des Spaziergängers oder Anglers, aus ökologischer Sicht bilden sie aber eine Störung des Fließgewässers. Die Strömung wird plötzlich langsamer und lagert dadurch Feinsediment als Schlamm ab. Das Wasser wärmt sich auf, Algen bilden sich, der Sauerstoffgehalt sinkt in tieferen Schichten, Organismen sterben ab, der Sauerstoffgehalt sinkt dadurch weiter (Eutrophierung). Im vergangenen Sommer kam es im Lottbeker Teich zu einem Fischsterben. Der Lottbeker Teich ist

künftig nicht mehr als Angelpachtgewässer geeignet.

Daher soll dem ansässigen Angelverein als geeignete ortsnahe Alternative der „Allhorndiek“ für eine Pacht angeboten werden. Das Bezirksamt bittet den Regionalausschuss Walddorfer um Zustimmung. Danach soll der „Landesbetrieb Immobilien und Grundvermögen“ beauftragt werden, einen Pachtvertrag auszufertigen. Franziska Hoppermann (CDU) stellte jedoch zur Diskussion, dass erst einmal zu klären sei, inwieweit öffentliche Nutzungen eingeschränkt werden. Die Horst mit ihrem „Allhornteich“ ist im Sommer ein Treffpunkt für Schüler des benachbarten Gymnasiums und der Grundschule, ein Erholungsort für Familien, im Winter - wenn der Teich zugefroren ist - ein Treffpunkt für Schlitt-

schuhläufer und Eissportfreunde und generell ein Sammelplatz für Enten und Wildgänse, selbst der Eisvogel ist hier gern zu Gast. Bevor man sich mit dem Begehren des Angelvereins befassen kann, gilt es zu klären, was dies für die öffentliche Nutzung bedeutet. Es wäre nicht gut, wenn ein weiteres öffentliches Areal den Volksdorfern entzogen wird. Der Antrag wurde vertagt.



Wenn es
um Ihre
Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

